

Mitteilungen aus der Industrie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 9: **Industriebauten = Bâtiments de l'industrie = Factories**

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

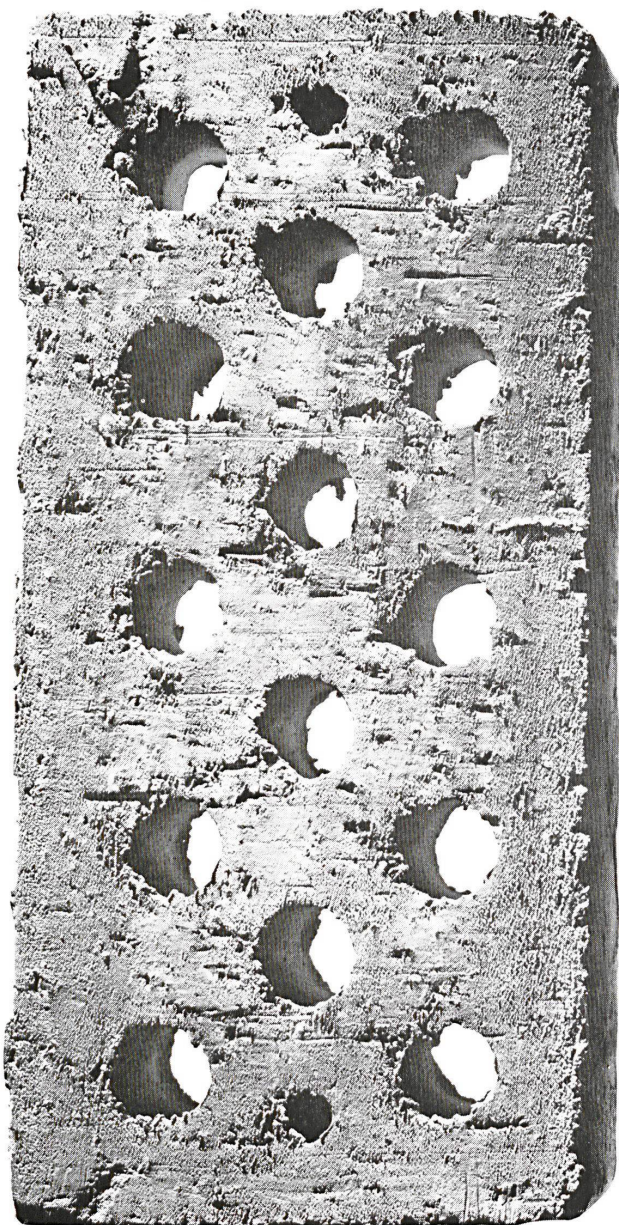
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

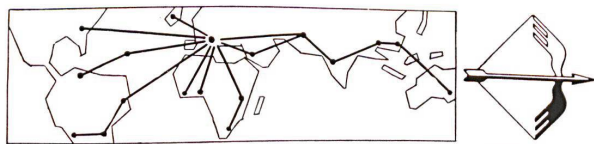
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



aufgebaut auf vertrauen

Das weltweite Streckennetz der ALITALIA – das noch immer ausgedehnt wird – konnte nur auf dem Vertrauen unserer Passagiere aufgebaut werden. ALITALIA weiß dies zu schätzen und scheut keine Mühe, um auch Ihnen Ihre Reise zum Erlebnis zu machen. Auserlesene Mahlzeiten, der weltbekannte «Winged Arrow Service» tragen dazu bei. Es lohnt sich auch für Sie, ALITALIA zu fliegen.

Nord-, Zentral- und Südamerika – Afrika – Asien – Australien – Europa
Ihr IATA-Reisebüro wird Sie gerne beraten; wird Ihnen ALITALIA empfehlen.



ALITALIA

Talstraße 62, Zürich

4, Tour de l'Île, Genève

allgemeine und progressive Ergebnisse zu erreichen, müssen Hochschulen in Anerkennung und im Erstreben dieser Ziele geeignete Personen für diese Aufgaben ausbilden: zur Analyse und zur Zusammenarbeit mit der großen Gruppe von Teilnehmern aller Bereiche, von der Feststellung des Bedarfs bis zum Verbrauch dieser Produkte. Damit wird in Zukunft der Architekt die gesicherten Grundlagen erhalten, die er sich heute durch Studium angrenzender oder spezialisierter Gebiete aneignen muß.

Die Ausbildung des Architekten sollte also in zwei Richtungen erfolgen: der Architekt als Forscher und Wissenschaftler für die Grundlagen der heutigen und der zukünftigen Aufgaben der Architektur, und der Architekt und Konstrukteur, der den Produktionsprozeß gestaltet.

Viele Architekturschulen haben ihre Ausbildung zweifellos unter Berücksichtigung des Standes unserer Zivilisation verbessert. Sie haben manches berücksichtigt, aber ihre und die allgemeine Problematik nicht zu lösen vermocht. Es ist nun einmal schwierig, die künstlerischen Vorstellungen geschichtlicher Prägung mit dem technischen Ökonomiegedanken und dem wissenschaftlichen Entwickeln und Forschen unserer Maschinenzivilisation zu verbinden. Dieser Kompromiß schädigt das Produkt und seine Schöpfer. Die volkswirtschaftliche Beziehung des Produktes zu ihren Einflußgrößen liefert uns das Maß und die Befähigung, in human-verantwortlicher Weise diese Aufgabe zu erfüllen. Der Schwerpunkt der Ausbildung wird sich dabei vom Endprodukt, dem Bauwerk, des Was zum Wie, zu den Methoden, zur Analyse und Synthese, weg von der Gestalt zum Gestaltungsprozeß verlagern. Dies wird schwer durch akademische und lehrhafte Weise erreichbar sein, besonders da die Probleme sich schneller entwickeln und wachsen als das Ablagern und Filtern des Wissens und der Erfahrung zum wohlkondensierten Lehrstoff.

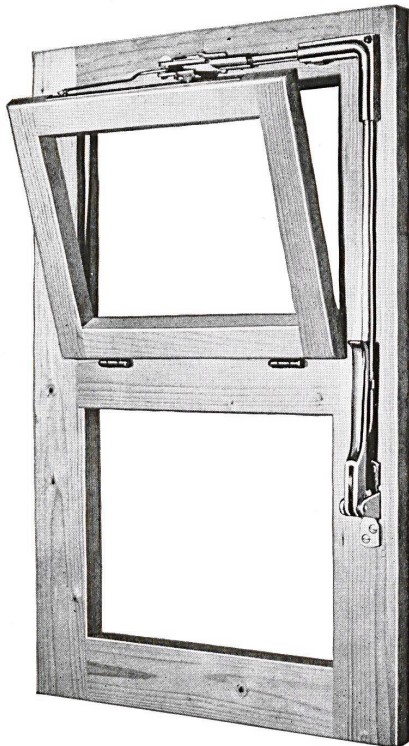
Die Ausbildung sollte durch wirkliche, praktische Entwicklungsarbeit mit realen Problemen und realen Teilnehmern experimentiert und trainiert werden. Wissen und Erfahrung des aktuellen Standes der Technik und der Wissenschaft und der Vergleich mit den unmittelbar gewonnenen Erfahrungen aus dem aktuellen Geschehen sind notwendig. Das Wissen und die Erfahrungen der Welt können dabei voll genutzt werden, denn die Architektur der Gegenwart und der Zukunft ist keine persönliche, nationale oder kontinentale, sondern eine in höchstem Maße technisch-zivilisatorische Architektur, charakterisiert durch den jeweiligen Stand der Entwicklung und der Anforderungen. Entwicklungs- und Forschungsinstitute für das industrialisierte Bauen und die neue Architektur sollen in Verbindung mit Hochschulen eingerichtet werden. Lehre und Forschung werden dann in den Grundlagen ihrer Erkenntnisse verbunden. Die Entwicklungen werden so frei von einseitigen Interessen; in breitem Zusammenhang mit anderen Disziplinen werden komplexe Probleme gemeinsam erarbeitet werden. Die Architektur wird damit zu einer angewandten Wissenschaft.

Mitteilungen aus der Industrie

Textilteppichboden mit Nylonoberfläche: «tapisom»

Ein neuer Textilteppichboden mit einer kompakten Oberschicht aus feinen, waagrecht ineinander verfestigten Nylonfasern, einem geschlossenen, kräftigen Mittelgewebe sowie einer mit reinem PVC imprägnierten Rohfilzunterlage – alle drei nach einem Spezialverfahren unlösbar miteinander verbunden – wird zur Zeit auf dem europäischen Markt eingeführt.

Die Entwicklung von «tapisom» ist das Resultat achtzigjähriger Erfahrungen der Firma Sommer (Frankreich) auf dem Sektor der Textilfaser- und Filzherstellung und -verarbeitung. Dieser hochwertige Bodenbelag wird nach einem Spezialverfahren der Firma Sommer hergestellt und weist neben seinen materialbedingten Vorzügen ein ganz entscheidendes Merkmal auf: Die Nylonfasern der Oberschicht sind waagrecht liegend ineinander verflochten. Diese Technik gewährleistet eine ungewöhnliche Eindruckfestigkeit gegenüber Möbelkanten und Stuhlbeinen, ja selbst gegenüber den so gefürchteten Bleistiftabsätzen. Hinzu kommen die geradezu sprichwörtlichen Vorzüge von Nylon: enorme Haltbarkeit, Formbeständigkeit und Lichtechtheit. Die Nylonfaser nimmt außerdem keinen Schmutz und keine Feuchtigkeit an. Der Staub setzt sich nur lose auf die Oberfläche und ist im Nu mit dem Staubsauger wegzubringen. Die fleckenabstoßende Wirkung der Nylonoberfläche ist besonders ausgeprägt, daher lassen sich Flecken mühelos mit etwas Wasser und einem Feinwaschmittel oder mit einem Schaumreiniger entfernen. Die drei Bestandteile, Nylon, Jutegewebe und eine mit PVC imprägnierte Rohfilzunterlage, verleihen «tapisom» seine wohlausgewogene Geschmeidigkeit und Haltbarkeit. Die Nylonoberfläche ist tritt- und rutschfest, ohne dabei den Schritt zu hemmen. Nylon, Filz und PVC sind drei höchst wirksame Schalldämpfer, die den Lärm schlucken. Die dekorativen Farben schaffen – in Verbindung mit den genannten Besonderheiten – eine gemütliche Note, die allen Anforderungen an eine gepflegte Wohnkultur gerecht wird. «tapisom» kann auf jedem planan Unterboden einfach und schnell vernagelt oder verklebt werden. Der Teppichboden ist maßbeständig und verzieht sich nicht. Das Material ist 2 m breit, es kann auf jede Größe zugeschnitten werden. Die Kanten fransen nicht; die Stoßnähte bleiben unsichtbar.



VENTUS E

Schweizer Fabrikat

DER Oberlichtverschluß

funktionssicher, den höchsten Ansprüchen der modernen Bautechnik entsprechend.

Eignet sich für Einzelverschluß und Gruppenanlagen, für Auf- und Unterputz-Montage, für Holz- und Metallkonstruktionen.

Dieser Verschluß hat sich tausendfach bewährt in Schulhäusern, Turnhallen, Bahn-, Post-, Bank- und Bürogebäuden, Fabriken, Hochhäusern usw.

Lieferung durch den Fachhandel

MSL

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung gerne zur Verfügung.

**Schloß- und
Beschlägefabrik AG
Kleinfürst SO
Telefon 061/89 86 77/78**

Kristallspiegelschrank sabez «form 2000»

Die Sanitär-Bedarf AG – sabez – hat es sich zur Aufgabe gemacht, immer wieder Neues zu entwickeln. Jedes dieser Fabrikate wird grundsätzlich nach folgenden Richtlinien entwickelt:

- gute formale Gestaltung;
- erstklassiges Material;
- einfache und zweckmäßige Konstruktion;
- leichte Reinigungsmöglichkeit.

Daß diese Grundsätze auch bei den neuen Kristallspiegelschränken der Serie «form 2000» angewendet wurden, beweisen Ihnen die nachfolgenden Bilder und Beschreibungen.

Wie bereits der Name, der für die neuen Spiegelschränke gewählt wurde, «form 2000», andeutet, wurde wiederum das Hauptgewicht auf die formale Gestaltung und die technische Vollkommenheit sowie auf die zweckgerichtete Konstruktion gelegt. Diese Spiegelschränke sind sehr ansprechend für das Auge und zudem handwerklich sehr fein gearbeitet. Als Material wurde Novopan mit allseitigem weißem Kunststoffbelag verwendet. Die großen Kristallspiegel «Galvolux» sind ohne Klammern direkt an den Türen befestigt und bedecken die gesamte Türbreite, was den Schränken ein sehr großzügiges Aussehen verleiht. Auch der Innenausbau wirkt dank dem weißen Kunststoffbelag sehr luxuriös. Es ist dabei gelungen, durch Verzicht auf unnötige konstruktive Schnörkel und Nuten eine überdurchschnittliche leichte Reinigungsmöglichkeit zu gewährleisten. Das Besondere der Konstruktion zeigt sich übrigens auch darin, daß bei geöffnetem Schrank der ganze Innenraum hell und regelmäßig ausgeleuchtet ist.

Die Inneneinteilung wurde besonders gut überdacht. Die speziellen Flaschenabteile gestatten auch das Unterbringen der größeren im heutigen Badzimmer so oft verwendeten Flaschen, zum Beispiel Badezusatz, Kölnischwasser usw.

Alle sabez-«form-2000»-Kristallspiegelschränke sind sowohl für Unter-

putz- als auch für Überputzmontage konstruiert. Im allgemeinen wird jedoch empfohlen, eher die Überputzmontage anzuwenden. Die Vorteile sind einleuchtend:

– Die Schränke können zuletzt im Badzimmer montiert werden, das heißt Maurer, Gipser, Plättlleger können ihre Arbeit in einem Zuge zu Ende führen, da das spätere Zuputzen wegfällt.

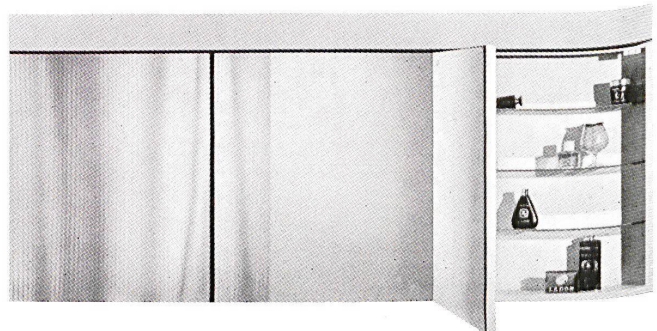
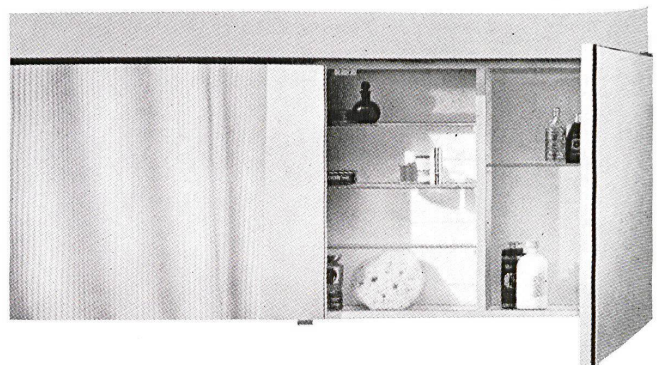
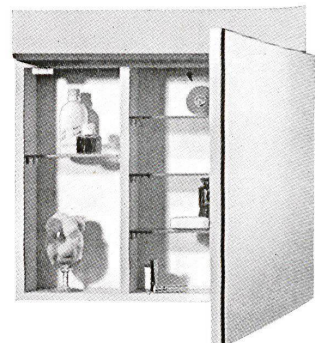
– Die Spiegelschränke, die Überputz montiert sind, können jederzeit mit Leichtigkeit entfernt und eventuell durch Schränke mit anderen Abmessungen ersetzt werden.

– Nicht zuletzt darf auch ein praktischer Vorteil der Überputzmontage, den bestimmt jeder Rasierer unter uns sich schon oft gewünscht hat, nicht unerwähnt bleiben:

Bei der Überputzmontage ist der Spiegel näher beim Gesicht! Manchmal ist gerade diese Tatsache ausschlaggebend für die Wahl, ob Über- oder Unterputzmontage.

Jedem Kristallspiegelschrank liegt eine Montageanleitung mit Montagelehre bei, was heute zu einer Selbstverständlichkeit gehören sollte. Diese Montagelehre ist separat eingepackt, so daß die Aufhängung vorbereitet werden kann, ohne daß der Schrank aus seiner schützenden Verpackung genommen werden muß. Dieser Umstand gestattet zudem, daß der zu montierende Schrank erst zu allerletzt auf die Baustelle gebracht werden muß; dadurch sind auch Beschädigungen auf der Baustelle praktisch ausgeschlossen.

ARI



Mein SCHWIMMBAD



... wurde
ausgestattet
von der
erfahrenen
Spezialfirma



Schwimmbad-Zubehör AG.

Zollikon - Zürich
Goldhaldenstr. 25, Tel. (051) 24 0160

Die Ausstattung eines modernen Schwimmbades verlangt wesentlich mehr Erfahrung, als man meistens annimmt. Wenn Sie ein Schwimmbad wollen, das Freude bereiten und der Erholung dienen soll, ohne aber viel Arbeit zu verursachen, dann setzen Sie sich möglichst früh mit uns in Verbindung.

Glas als Baustoff

Glas wird heute nicht mehr allein als billiger und haltbarer Baustoff geschätzt, sondern auch mehr und mehr für die neuzeitliche Gestaltung von Wohn- und Geschäftsräumen verwendet.

Innenarchitekten verwenden auch in zunehmendem Maße Profilit-Bauglas zur Erzielung von frappanten Effekten. Es ist ein Glas, das sich in der Reihe der Spezialgläser Geltung und Beliebtheit verschaffen konnte und sich einen Namen gemacht hat. Es weist einen U-förmigen Querschnitt auf und wird in Bahnen bis zu 600 cm Länge und in 25 cm Innenbreite hergestellt. Die Schenkelhöhe beträgt 4,1 cm. Auch bei einer stärkeren Belastung bei horizontaler Anwendung (Regale usw.) bedarf es höchstens alle 100 cm einer Abstützung. Mit diesem genial einfachen Konstruktionselement können die verschiedensten Einrichtungsteile gebaut werden.

Profilit-Bauglas findet darum zweckmäßige und attraktive Verwendung neben Industrie- und anderen Großbauverkleidungen für Glaswände in Hallen, Treppenhäusern, Sitzplätzen, Ausstellungsgebäuden usw. Zum Auflockern der Wohnräume durch die leicht und elegant wirkenden, dennoch robusten Glaswände ist Profilit das richtige Material. Bei Kleinmöbeln, Regalen, Leuchtern, Hängeschalen, Wandverkleidungen und indirekt beleuchteten Trennwänden überzeugt es durch die elegante Linienführung und das reizvolle Wechselspiel von Licht und Schatten. Eine großzügige, exklusive Atmosphäre, eine neuzeitliche Ambiance wird geschaffen.

Profilit-Bauglas eignet sich vortrefflich für hygienisch einwandfreie, leicht sauber zu haltende Regale, Aufsätze für den Ladentisch, von denen nichts herabfallen kann und wo doch die Ware gut sichtbar bleibt. Hängeschalen in Schaufenstern und an günstigen Blickpunkten, Leuchtkörper in Decken- und Fußhöhe, die ein interessantes, alles überflutendes Licht geben, Unterteilung von Wohn- und Verkaufsräumen durch lichtdurchlässige, aber sichtundurchlässige Trennwände.

Profilit ist vielseitig und preislich günstig. Es wird mit Recht mehr und mehr bei der Bau- und Wohnraumplanung bevorzugt. Glas behält ohne jede Pflege unverändert seine Struktur.

Die Firma Grüninger, Olten und Zürich, hat schon vor 3 Jahren das Profilit-Glas importiert. In kurzer Zeit haben Architekten, Innenraumgestalter und Bauherren erkannt, daß es sich hier um ein vielfältig anwendbares Bauelement handelt.

1
Profilit-Bauglas ist auch für Außenfas-
saden geeignet. Bild: Trennwand vor
einem Sitzplatz eines modernen Wohn-
hauses.

2
Profilit-Eingangspartie eines Mehrfam-
liienwohnhauses.

Bauamt II der Stadt Zürich

Öffentlicher Wettbewerb

zur Erlangung
von Vorschlägen
für den
Bau eines
neuen
Schauspielhauses
in Zürich

Der Stadtrat von Zürich veranstaltet einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für den Bau eines neuen Schauspielhauses in Zürich.

Teilnahmeberechtigt sind:

1. Alle Architekten schweizerischer Nationalität;
2. Alle seit 1. Januar 1959 in der Schweiz niedergelassenen Architekten;
3. Eine beschränkte Anzahl besonders eingeladenen Architekten.

Die Unterlagen können gegen ein Depot von Fr. 100.- auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Uraniastraße 7,

Büro 303, je vormittags von 8 bis 11 Uhr, bezogen werden. An auswärtige Teilnehmer werden die Unterlagen durch die Post zugestellt und die Depotgebühr per Nachnahme erhoben.

Das Depot wird Bewerbern, die nachträglich auf die Beteiligung verzichten und die Unterlagen in unversehrtem Zustande bis Ende Oktober 1963 zurückgeben, gegen Abgabe der Depotquittung zurückerstattet. Einlieferungsstermin: 28. Februar 1964

Zürich, im Juli 1963
Hochbauamt der Stadt Zürich

